

## ANGEMERKT

## Das Erbe

VON RALPH STORCH



Gegen das Heck des slowakischen Lastwagens stieß zwischen Schwarzenbach und Pressath eine mit etwa 30 Passagieren besetzte Regionalbahn, die von Weiden nach Bayreuth unterwegs war. Drei Personen wurden bei dem Unfall verletzt.

Bild: zer

# Zug prallt gegen Lastwagen

Drei Verletzte – Wegen Glätte auf Gleisen stehengeblieben

**Schwarzenbach. (ui) Zwei mittelschwer und einen leichter Verletzten forderte der Zusammenstoß eines Regionalzuges mit einem Lastwagen. Ein Großaufgebot von Rotem Kreuz und Feuerwehr kümmerte sich um die Zugpassagiere.**

Wegen Glätte war der slowakische Lastzug auf einem beschränkten Bahnübergang zwischen Schwarzenbach und Pressath (Landkreis Neustadt) hängengeblieben. Der Fahrer versuchte, letztlich vergeblich, den Brummi flott zu bekommen.

## Abfahrt um 17.31 Uhr

Die Regionalbahn mit zwei Waggons war um 17.31 Uhr von Weiden aus in Richtung Bayreuth losgefahren und prallte bei dem kleinen Örtchen Eichelberg in die Seite des Lastwagens,

dessen Auflieger auf den Gleisen stand. Dabei wurde der Lokführer nach Auskunft des Roten Kreuzes mittelschwer verletzt. Ein Fahrgast erlitt Blessuren am Knie. Die beiden Weidener Rettungswagen waren samt Notarzt zuerst unterwegs. Dazu kamen BRK-Rettungswagen und Notarzt aus Kemnath, aus Eschenbach rückte der Rettungswagen der Unterstützungsgruppe an.

„Glücklicherweise war alles nicht so schlimm wie anfangs befürchtet“, teilte BRK-Sprecher Peter Astashenko mit. „Bis auf den verletzten Fahrgast waren alle anderen Passagiere wohl auf und hatten auch keinerlei Anzeichen eines schweren Schocks.“ Der Notfallmanager der Bahn kümmerte sich um einen Bus, der die Zuginsassen zum Bahnhof Pressath brachte. Der „Helfer vor Ort“ des BRK Pressath stand dort in Bereitschaft, musste aber nicht tätig werden. Die Fahr-

gäste wurden schließlich von Angehörigen abgeholt oder setzten ihre Fahrt mit Bussen fort.

Lokführer und Lkw-Fahrer kamen nach der Versorgung durch die Notärzte ins Klinikum Weiden, der verletzte Fahrgast ins Krankenhaus Eschenbach. Gegen 20 Uhr war der Einsatz für die Rettungsdienste beendet. Bis in die Nacht zog sich dann die Bergung des Lastwagens durch ein Abschleppunternehmen hin. Die Bahnstrecke blieb so lange gesperrt. Die Polizei bezifferte den Schaden auf 200 000 Euro.

## Unfälle im Berufsverkehr

Wegen der Glätte registrierte die Einsatzzentrale der Polizei in Regensburg vor allem zur Zeit des Berufsverkehrs 62 Verkehrsunfälle. Zahlreiche weitere Mitteilungen über querstehende oder steckengebliebene Fahrzeuge gingen zudem ein.



Glücklicherweise unbeladen war der Auflieger des Lastwagens, den die Regionalbahn zwischen Schwarzenbach und Pressath von den Gleisen schob. Ein Großaufgebot an Rettungskräften kümmerte sich um die Zuginsassen. Die Polizei sprach am Abend von 200 000 Euro Schaden. Das Unglück geschah unweit der Stelle, an der im November eine Schülerin zu Tode gekommen war.

Bild: ade

## Zug erfasst Lastwagen

Drei Verletzte auf Strecke zwischen Schwarzenbach und Pressath – Schrei vom Lokführer

**Schwarzenbach. (ade/zer/ui) Zu einem Großeinsatz rückten die Rettungskräfte am Dienstagabend aus. Nach der Kollision eines Zuges mit einem Lkw galt es über 30 Personen zu versorgen. Zwei davon waren schwerer verletzt.**

Ein slowakischer Lastzugfahrer war gegen 17.45 Uhr mit seinem Fahrzeug auf einem Bahnübergang zwischen Schwarzenbach und Pressath auf Höhe Abzweigung Eichelberg liegengeblieben. Von Schwarzenbach kommend fuhr er auf einer kleinen Teerstraße die leichte Anhöhe hoch und kam auf der glatten Fahrbahn

nicht mehr weiter. Das Heck des Lastwagens ragte noch zu etwa zwei Dritteln auf den Gleiskörper hinein.

Während der Fahrer des Lastwagens noch versuchte, seinen Brummi freizuschaukeln, näherte sich schon der Regionalzug aus Richtung Weiden, streifte den Auflieger und kam erst nach etwa 200 Metern zum Stehen. Die Wucht des Aufpralls schleuderte den glücklicherweise leeren Sattelauflieger in die verschneite Wiese.

Im Zug saßen vor allem Pendler und ältere Schüler. Die ersten, die in Pressath aussteigen wollten, waren bereits aufgestanden, „als wir im ersten Waggon den Schreckensschrei

des Lokführers hörten“, berichtete Anita Reichenberger, die auf dem Heimweg von der Arbeit war. Es gab eine Notbremsung, dann krachte es fürchterlich. „Man hat gespürt, dass wir über etwas drüberfahren und etwas mitschleiften. Es roch metallisch und verschmort. Die Frontscheibe war zersplittert.“

Als der Zug auf Höhe des Pressather Wasserwerks zum Stehen kam, seien die meisten Fahrgäste sitzen geblieben und hätten telefoniert. Einer sorgte sich um den verletzten Lokführer. Polizei und Rettungskräfte kümmerten sich dann um die Leute. Mannschaftswagen der Feuerwehr Grafenwöhr und Pressath brachten

sie zum Bahnhof Pressath, wo ein Bus für die Weiterfahrt bereitstand.

Die Einsatzleitung beim Roten Kreuz übernahm Peter Lischker. In Rothenstadt und Windischeschenbach bereiteten sich die Mobilien Unfallnachsorgen des BRK auf einen möglichen Betreuungseinsatz vor. Die Schnelleinsatzgruppe des BRK Eschenbach besetzte die Rettungswache und blieb ebenfalls in Bereitschaft.

Den Lastwagenfahrer und den Eisenbahner brachte das BRK ins Klinikum Weiden. Ein junger Mann aus dem Zug kam mit Knieverletzungen ins Krankenhaus Eschenbach.

(Seite 4)